

### Chancengleichheit in F&E – Aktuelle Daten auf einen Blick

*Details und Quellenangaben finden Sie auf den nächsten Seiten.*

#### FORSCHUNG & ENTWICKLUNG (F&E)

- Frauenanteil am wissenschaftlichen Personal im gesamten F&E-Bereich im Jahr 2021 (VZÄ): 25% (2019: 24%)
  - im Hochschulsektor: 39% (2019: 38%)
  - im Unternehmenssektor: 17% (2019: 16%)
  - im Sektor Staat: 38% (2019: 37%)
  - im privaten gemeinnützigen Sektor: 48% (2019: 45%)
- Wachstumsraten für das wissenschaftliche Personal im F&E-Sektor zwischen 1998 und 2021 (VZÄ): 202%
  - Frauen: 437%
  - Männer: 164%

#### AUSSERUNIVERSITÄRE NATURWISS.-TECHNISCHE FORSCHUNG (2021)

- Frauenanteil am wissenschaftlichen Personal in der außeruniversitären naturwissenschaftlich-technischen Forschung (Kopffzahlen): 29% (2013: 25%; 2015: 27%; 2017: 28%; 2019: 27%)
- Aufstiegschancen für Frauen in der außeruniversitären Forschung bleiben unverändert gering:
  - Glass Ceiling Index<sup>1</sup>: 2,0 (2013: 1,9; 2015: 1,7; 2017: 1,8; 2019: 1,7)
  - Frauenanteil Geschäftsführung: 17% (2013: 10%; 2015: 10%; 2017: 8%; 2019: 18%)

#### UNIVERSITÄTEN

- Frauenanteil Studienanfänger:innen (2020)
  - Ingenieurwissenschaften: 37% (2019: 36%)
  - Naturwissenschaften: 45% (2019: 43%)
- Frauenanteil Absolvent:innen (2019)
  - Ingenieurwissenschaften: 31% (2018: 30%)
  - Naturwissenschaften: 39% (2018: 40%)
- Glass Ceiling Index für alle österreichischen Universitäten (2020): 1,40 (2019: 1,48)
- Frauenanteil Professor:innen an Österreichs Universitäten (2020): 28% (2019: 26%)
- Frauenanteil Professor:innen an der TU Wien (2020): 16% (2019): 15%)

---

<sup>1</sup> Eine Erklärung des Glass Ceiling Index finden Sie in Fußnote 4.

## Wissenschaftliche Beschäftigte in F&E in Österreich

### Daten der F&E-Erhebung der Statistik Austria

Der Frauenanteil am wissenschaftlichen Personal im gesamten F&E-Sektor ist zwischen 1998 und 2021 von rund 14% auf 25% angestiegen (vgl. Tabelle 1). Gegenüber den Jahren 2002 bis 2009 ist der Frauenanteil nur mehr langsam gewachsen, da sich das Wachstum der Anzahl von Wissenschaftlerinnen deutlich verlangsamt hat, während die Anzahl der Wissenschaftler nahezu konstant weitergewachsen ist. Mit der F&E-Erhebung für das 2021 ist nun wieder die Anzahl an Wissenschaftlerinnen deutlich stärker gewachsen (12%) als jene der Wissenschaftler (6%) – trotz der COVID-19 Pandemie, die zwischen den beiden letzten Erhebungsjahren 2019 und 2021 gelegen ist.

**Tabelle 1: Frauenanteil am wissenschaftlichen Personal<sup>2</sup> in Österreich (VZÄ, in Prozent)**

	1998	2004	2009	2013	2015	2017	2019	2021
Frauenanteil	14%	18%	22%	23%	23%	24%	24%	25%

Quelle: F&E-Erhebung, Statistik Austria

Die einzelnen F&E-Sektoren unterscheiden sich deutlich hinsichtlich ihres Frauenanteils am wissenschaftlichen Personal. Der Unternehmenssektor – der größte F&E-Sektor in Österreich – weist den mit Abstand geringsten Frauenanteil auf (vgl. Tabelle 2). Zudem stagniert der Frauenanteil im Unternehmenssektor, während im Hochschulsektor der Frauenteil weiterhin langsam zunimmt.

**Tabelle 2: Frauenanteil am wiss. Personal nach F&E-Sektoren in Österreich (VZÄ, in Prozent)**

	1998	2004	2009	2015	2017	2019	2021
Hochschulsektor	23%	30%	34%	36%	36%	38%	39%
Unternehmenssektor	8%	12%	15%	16%	16%	16%	17%
<i>Kooperativer Sektor<sup>3</sup></i>	12%	15%	18%	20%	27%	27%	28%
Sektor Staat	30%	32%	39%	43%	36%	37%	38%
Privater gemeinnütziger Sektor	36%	45%	37%	46%	46%	45%	48%

Quelle: F&E-Erhebung, Statistik Austria

Insgesamt zeigt sich, dass der F&E-Sektor zwischen 1998 und 2021 stark expandiert hat und auch die Anzahl der Wissenschaftlerinnen stark zugenommen hat (vgl. Tabelle 3).

**Tabelle 3: Wachstumsraten für das wiss. Personal im F&E-Sektor 1998 - 2021 (VZÄ, in Prozent)**

	Frauen	Männer	Gesamt
Hochschulsektor	375%	114%	173%
Unternehmenssektor	529%	179%	207%
<i>Kooperativer Sektor<sup>4</sup></i>	444%	89%	131%
Sektor Staat	403%	255%	300%
Privater gemeinnütziger Sektor	609%	327%	427%
Insgesamt	379%	150%	182%

Quelle: F&E-Erhebung, Statistik Austria

<sup>2</sup> Unter wissenschaftlichem Personal sind ausschließlich Wissenschaftler:innen und Ingenieur:innen zu verstehen.

<sup>3</sup> Der Kooperative Sektor ist ein Teilbereich des Unternehmenssektors.

## Wissenschaftlerinnen in der außeruniversitären naturwissenschaftlich-technischen Forschung Daten der FEMtech Gender Booklet Erhebungen

Der Frauenanteil am wissenschaftlichen Personal in der außeruniversitären naturwissenschaftlich-technischen Forschung lag im Jahr 2021 bei rund 29% und hat sich seit 2008 um rund 8%-Punkte erhöht. Seit der letzten Erhebung (2019) ist ein deutlicher Anstieg von 27% auf 29% zu verzeichnen (vgl. Tabelle 4).

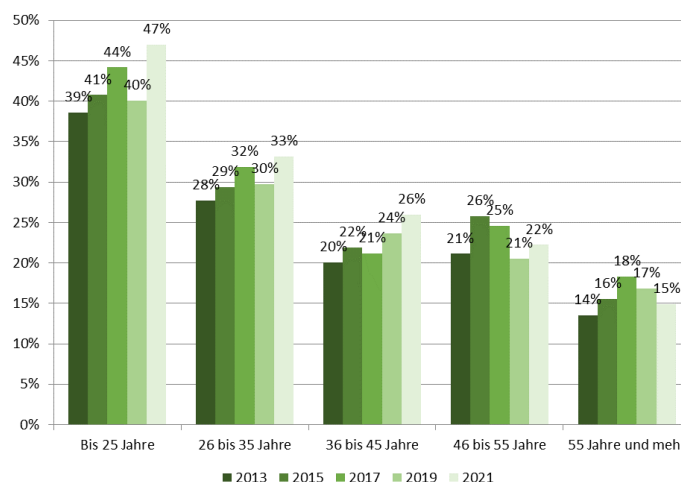
**Tabelle 4: Frauenanteil am wissenschaftlichen Personal in der außeruniversitären naturwissenschaftlich-technischen Forschung in Österreich (Kopfzahlen in %)**

	2008	2013	2015	2017	2019	2021
Frauenanteil	21%	25%	27%	28%	27%	29%

Quelle: FEMtech Gender Booklet Erhebung 2008 & Gleichstellungserhebung 2014, 2016, 2018, 2020 sowie 2022

Mit rund 47% bzw. 33% ist der Frauenanteil bei Nachwuchsforscher:innen in der außeruniversitären naturwissenschaftlich-technischen Forschung deutlich überdurchschnittlich. Mit zunehmendem Alter der Forscher:innen nimmt der Frauenanteil jedoch deutlich ab. So liegt der Frauenanteil in den Altersgruppen zwischen 36 und 45 bei 22% bzw. zwischen 46 und 55 Jahren bei nur 15% (vgl. Abbildung 1).

**Abbildung 1: Frauenanteile bei Wissenschaftler:innen in der außeruniversitären naturwissenschaftlich-technischen Forschung nach Altersgruppen für 2013, 2015, 2017, 2019 und 2021 (in Prozent)**



Quelle: Gleichstellungserhebung 2014, 2016, 2018, 2020 und 2022

Wissenschaftlerinnen sind überdurchschnittlich häufig in Teilzeit Beschäftigungsverhältnissen angestellt (57% aller Frauen), während sie in Vollzeit deutlich unterrepräsentiert sind (vgl. Tabelle 5). Allerdings zeigt sich, dass zunehmend auch Männer einer Teilzeit-Beschäftigung nachgehen. Immerhin 33% aller Wissenschaftler in der außeruniversitären naturwissenschaftlich-technischen Forschung arbeiten Teilzeit.

**Tabelle 5: Verteilung von Voll- und Teilzeit beschäftigten Wissenschaftler:innen in der außeruniversitären naturwissenschaftlich-technischen Forschung nach Geschlecht (Kopfzahlen in %)**

	Frauen					Männer				
	2004	2015	2017	2019	2021	2004	2015	2017	2019	2021
Teilzeit	31%	53%	53%	54%	57%	14%	29%	29%	33%	33%
Vollzeit	69%	47%	47%	46%	43%	86%	71%	71%	67%	67%

Quelle: FEMtech Gender Booklet Erhebung 2004 & Gleichstellungserhebung 2016, 2018, 2020 und 2022

Die Aufstiegschancen für Frauen in der außeruniversitären naturwissenschaftlich-technischen Forschung sind vergleichsweise schlecht: Dies zeigt sich nicht nur am Glass Ceiling Index<sup>4</sup> (vgl. Tabelle 6), sondern auch an den Frauenanteilen in der Geschäftsführungsebene (vgl. Tabelle 7). Zwischen 2008 und 2021 hat sich die Situation in den Führungsetagen allerdings nur leicht verbessert und die Entwicklungen sind nicht kontinuierlich, wie anhand des Glass Ceiling Index als auch des Frauenanteils auf der Geschäftsführungsebene und den nachgeordneten Führungsebenen festgestellt werden kann.

**Tabelle 6: Glass Ceiling Index für die außeruniversitären naturwissenschaftlich-technischen Forschungseinrichtungen in Österreich**

	2007	2008	2013	2015	2017	2019	2021
Glass Ceiling Index	2,7	3,3	1,9	1,7	1,8	1,7	2,0

Quelle: FEMtech Gender Booklet 2007, 2008 sowie Gleichstellungserhebung 2014, 2016, 2018, 2020 und 2022

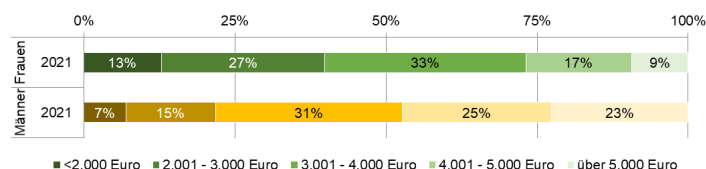
**Tabelle 7: Frauenanteil in Führungspositionen in der außeruniversitären naturwissenschaftlich-technischen Forschung (Kopfzahlen, Prozent)**

	2007	2008	2013	2015	2017	2019	2021
Geschäftsführung	5%	4%	10%	10%	8%	18%	17%
Führungsebene (Institutsleitungen etc.)	9%	7%	14%	17%	17%	16%	14%

Quelle: FEMtech Gender Booklet 2007, 2008 sowie Gleichstellungserhebung 2014, 2016, 2018, 2020 und 2022

Zudem sind Frauen in den unteren Einkommensgruppen deutlich überrepräsentiert. Oder anders ausgedrückt: 26% der Frauen aber 48% der Männer verdienen mehr als 4.000€ im Monat (berechnet auf ein Vollzeitäquivalent).

**Abbildung 2: Einkommensstruktur nach Geschlecht in der außeruniversitären naturwissenschaftlich-technischen Forschung (in Prozent, berechnet nach VZÄ)**



Quelle: Gleichstellungserhebung 2022

<sup>4</sup> Der Glass Ceiling Index (GCI) misst die relative Chance von Frauen gegenüber Männern in die Führungsetagen aufzusteigen. Ein GCI-Wert von 1 zeigt gleiche Aufstiegschancen für Frauen und Männer an. Je höher der GCI, desto geringer sind die Aufstiegschancen von Frauen.

## Frauen in ingenieur- und naturwissenschaftlichen Studien an österreichischen Universitäten und Fachhochschulen

### *Daten des Hochschulmonitorings des bmbwf*

Die Frauenanteile bei den Studienanfänger:innen, Studierenden und Absolvent:innen in den naturwissenschaftlich-technischen Studienrichtungen an Universitäten und Fachhochschulen sind zwischen 2002 und 2020 zum Teil deutlich angestiegen (vgl. Tabelle 9). Die Frauenanteile in den naturwissenschaftlichen Studien sind deutlich höher als in den Ingenieurwissenschaften.

**Tabelle 8: Frauenanteile in naturwissenschaftlich-technischen Studienrichtungen für Studienanfänger:innen, Studierende und Absolvent:innen an österreichischen Universitäten und Fachhochschulen (in Prozent)**

		Studienanfänger:innen		Studierende		Absolvent:innen <sup>5</sup>	
		Unis	FHs	Unis	FHs	Unis	FHs
Ingenieurwissenschaften	2002	26,7	19,6	21,7	15,3	19,3	11,4
	2020	36,8	28,5	32,4	27,3	30,7	24,7
Naturwissenschaften	2002	37,3	23,1	34,8	23,5	35,7	21,9
	2020	44,6	28,2	39,7	26,1	38,6	24,2

Quelle: bmbwf uni:data - Datawarehouse Hochschulbereich

Frauen finden an österreichischen Universitäten weniger gute Aufstiegschancen als Männer vor: der Glass Ceiling Index (GCI) der TU Wien liegt bei 1,26, der Universität Wien bei 1,38 und der Montanuniversität Leoben bei 4,32. Die Entwicklung des GCI zwischen 2005 und 2020 zeigt jedoch – mit einigen Schwankungen zwischen den einzelnen Studienjahren - für die meisten Universitäten, eine deutliche Verbesserung der Aufstiegschancen für Frauen und der vertikalen Segregation an (vgl. Tabelle 10). Trotzdem zeigt die Leaky Pipeline in Abbildung 2 weiterhin einen Rückgang des Frauenanteils entlang der akademischen Karriereleiter an: Frauen sind in Führungspositionen an österreichischen Universitäten nach wie vor signifikant unterrepräsentiert, obwohl sie bereits mehr als 50% der Studierenden ausmachen und für rund 57% aller Erstabschlüsse verantwortlich sind.

**Tabelle 9: Glass Ceiling Index<sup>6</sup> an ausgewählten Universitäten in Österreich für 2005 und 2020**

	2005	2020
Alle Universitäten	2,1	1,40
TU Wien	2,6	1,26
Montanuniversität Leoben	4,1	4,32
Universität Wien	2,6	1,38

Quelle: bmbwf uni:data - Datawarehouse Hochschulbereich und bmbwf Statistisches Taschenbuch Hochschule und Forschung 2021

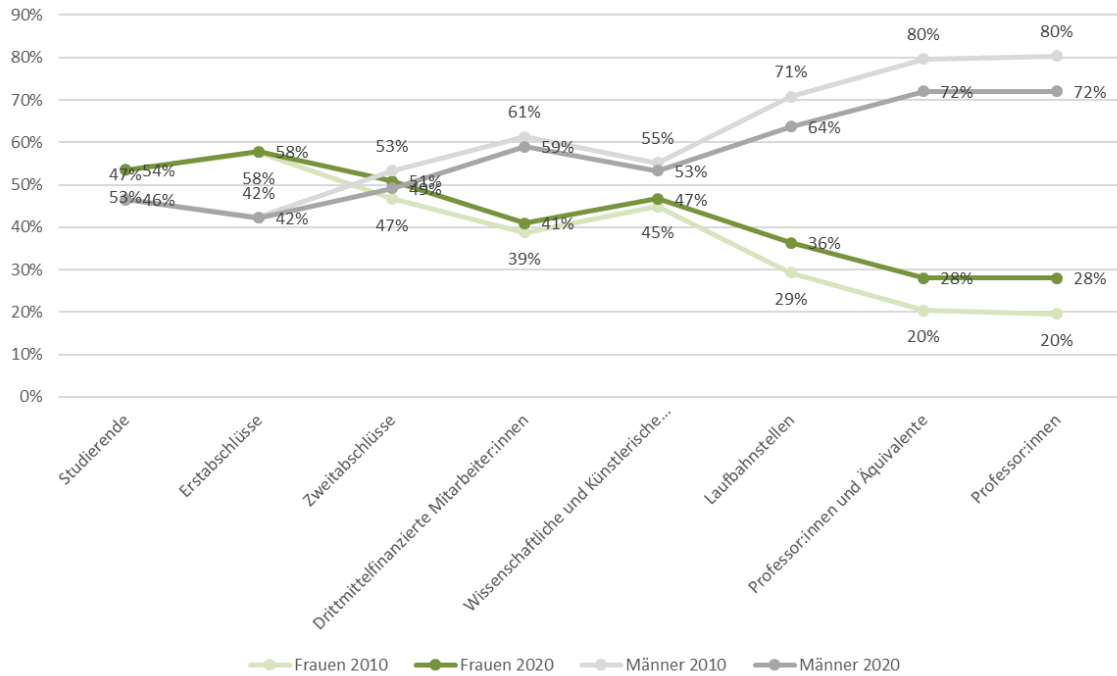
<sup>5</sup> Für Absolvent:innen beziehen sich die Daten auf das Studienjahr 2018/19.

<sup>6</sup> Siehe Fußnote 4

# FEMtech

Eine Initiative des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie im Rahmen des Förderschwerpunkts Talente

**Abbildung 3: Frauen- und Männeranteile entlang der Stufen einer typischen akademischen Karriere (Leaky Pipeline): Vergleich der für alle österreichischen Universitäten kumulierten Daten für die Jahre 2010 und 2020 (in Prozent)**



Quelle: bmbwf uni:data - Datawarehouse Hochschulbereich

Mehr Daten und Fakten zu Chancengleichheit in Forschung und Entwicklung finden Sie im Bereich [„Publikationen“](#) auf der FEMtech Website. Die vollständigen Ergebnisse der Gleichstellungserhebungen 2022 finden Sie hier: [https://www.femtech.at/assets/dokumente/publikation/17269/Bericht20zu20den20Ergebnisse20der20Gleichstellungserhebung202022\\_0.pdf](https://www.femtech.at/assets/dokumente/publikation/17269/Bericht20zu20den20Ergebnisse20der20Gleichstellungserhebung202022_0.pdf)